

Lebensbilder

Frauen, die uns beeindrucken

TITELGESCHICHTE

Menschen, die beeindrucken, sind meist jene, die Außergewöhnliches tun. Sie erfüllen sich Träume, widmen sich selbstlos Hilfsbedürftigen oder setzen Visionen um. Eines haben sie gemeinsam – sie sind stolz auf sich, stellen sich aber selbst damit nicht in den Mittelpunkt. Wir finden aber, dass es Zeit dafür ist.

Illustrationen: Carla Müller

Die Visionärin

Julia Kospach stellt vor: Andrea Kohnhauser (37), die ihrer Fantasie freien Lauf ließ und ihren Garten in eine Art Alice-im-Wunderland Naturwelt verwandelte, wo sie Englischunterricht gibt.

Eines von Andrea Kohnhausers drei Hühnern sitzt auf dem kniehohen Geländer der überdachten Terrasse. Es legt den Kopf auf die Seite und lugt neugierig zu uns her. Als es flatternd auf die Terrasse hereinhüpft, springt Andrea Kohnhauser lachend auf, packt das Huhn und bugsiert es zurück in den Garten.



Andrea Kohnhauser ist eine quirlige, kleine Frau, die ständig in Bewegung ist. Ich kannte sie als Nachbarin, die ich ab und zu traf. Irgendwann fiel mir auf, dass ihr Garten sich in äußerst origineller Weise zu verändern begann. Neben dem Eingangstor an der Straße verabschiedete einen nun ein großes, gemaltes Schild, auf dem ein Krokodil mit weit aufgerissenem Maul ein fröhliches »See you later, alligator!« wünschte. An einem Zaunpfahl des Geheges, in dem die von ihrer achtjährigen Tochter Flo »Blacky« und »Superstar« getauften Schafe weiden, hing eines Tages ein Schild mit einem wolligen, schwarzen Schaf und dem Reim: »Baa, baa, black sheep, have you any wool? Yes, Sir, yes, Sir, 3 bags full!« Und der offene Pavillon auf dem Hügel hinter dem Schwimmbad hatte sich mit einem Mal in ein Open-Air-Schlafzimmer mit

Doppelbett und dem Schriftzug »bedroom« am Kopfende, einem Riesenteddy, einem Nachtkasterl mit Kerze und einem alten Fernseher mit der Aufschrift »Mr. Noisy« verwandelt.

»Ich habe mir überlegt, was wir im Garten machen könnten«, erzählt die 37-Jährige. Der Garten etwas außerhalb von Bad Ischl erstreckt sich über das Gelände der stillgelegten Gärtnerei, die Andrea Kohnhauser mit ihrem Mann Veit Ende der 1990er-Jahre von ihrer Großmutter übernommen hat. Nach ein paar Jahren hatten die Juristin und ihr Mann, ein Wirtschaftsingenieur, den Garten zu dem gemacht, was er heute ist: weite Wiesen, Baumgruppen, Hügel und Senken, Hecken und kleine Lichtungen, adaptierte Gewächshäuser, ein Schwimmbecken mit kugelig und spitz zugeschnittenen Büschen rundherum, oben hinter den Fliederbüschen eine große Holzhütte mit einer Natursandkiste, davor eine in den Hang gebaute, lange Rutsche.

Seit einiger Zeit heißt der Garten »Giggly Wiggly Garden« und Andrea Kohnhauser, die mit ihrem zweijährigen Sohn Vinzenz in Karenz ist, bietet dort Englischkurse für Kinder an. Das kommt nicht von ungefähr. Die Familie war drei Jahre in England. Dort sondierte Andrea Kohnhauser alle Unterrichtsmaterialien für Kinder, die sie finden konnte, und sie machte selber eine Unterrichtsausbildung. Tochter Flo ist zweisprachig.

Tatsächlich hat Andrea Kohnhauser mit viel Fantasie etwas erfunden, das weit über simple Outdoor-Englischkurse hinausgeht: einen naturnahen Abenteuerspielplatz, eine Wald- und Wiesen-Sprachschule, ein Abtauchen in eine Art Alice-im-Wunderland-Naturwelt, für die sie ständig neue Features erfindet. »Lernen mit allen Sinnen« soll hier stattfinden, sagt sie. Sie malt die bunten Schilder selbst. Die meisten der englischen Reime fallen ihr en passant ein, und stetig kommen neue Ideen dazu. Es gibt eine »Feeling Box«, die aussieht wie ein Plumpsklo: Durch das herzerförmige Fenster werden den mit verbundenen Augen drin sitzenden Kindern Gegenstände gereicht, die sie ertasten und benennen sollen. Durch einen Schrank betreten sie »Guinea Pig Town«, die Meerschweinchenstadt, die im Inneren eines Gebüschs mit kleinen Tischen, Geschäftsschildern und Tafeln ausgestattet ist. Meerschweinchen gibt's natürlich auch. Wie bei Pippi Langstrumpf wird in Andrea Kohnhausers Englischunterricht schon auch einmal ein Pferd bemalt – »Das hat ihnen irrsinnig getaugt« – und die Schafe werden mit Schal, Mütze und Socken ausgestattet. So lernen sich die englischen Wörter für Kleidungsstücke einfach leichter. Ihre »Rolling Drops«-Bahn ist ein abschüssig verlegter Schlauch, in den man oben eine bunte Kaugummikugel hineinwirft, um dann den Hügel hinunterzujagen



und sie aufzufangen, wenn sie am Schlauchende wieder ausgespuckt wird. Den fertig gekauten Kaugummi klebt man an die »Gum Wall«. »Die Idee habe ich aus dem National Geographic Magazine. Dort war einmal ein Foto einer bunten Kaugummiwand in England«, erzählt sie.



Für ihren Unterricht verwendet Andrea Kohnhauser sogar ein großes Buch aus Marzipan, das ihr die Konditorei Zauner gemacht hat. »Please be warned before you look:

Andrea Kohnhauser hatte eine Vision und setzte ihre volle Kraft ein, um diese zu verwirklichen.

Fotos: Christina Häusler

This is a very yummy book!« steht darauf in Schokoletttern. »Da kann ich dann immer sagen: Wir im Giggly Wiggly Garden verschlingen Bücher«, erzählt sie lachend und fügt schmunzelnd hinzu: »Damit es nicht heißt, wir treiben hier nur Unfug.« Für mich ist es der produktivste Unfug, den ich mir vorstellen kann, und sobald meine Tochter drei ist, werde ich sie in einem von Andrea Kohnhausers Englischkursen melden. Bis dahin lautet die Devise: See you later, alligator!

www.gigglywigglygarden.at | Tel. 0676 77 44 572

Julia Kospach braucht zum Glück Berge und Wasser. Da kam der Wiener Literaturjournalistin eine Ferienwohnung in Bad Ischl gerade recht. Über Verborgenes, Skurriles und Kulinarisches in der Region hat sie auch ein Buch verfasst: »Auf ins Salzkammergut« (Folio Verlag).